

Exerzitionen im Alltag 2017



bistum st.gallen



Einführung zur 2. Woche:

Die 2. Woche gibt Dorothee Wyss Platz und dem, was wir von ihr wissen oder erahnen.

Still werden.
Den Atem Gottes spüren.
Mich in Gottes Gegenwart stellen.

Ein Vorbereitungsgebet beten. Zum Beispiel:

Auf dich warten, mein Gott,
auch wenn es lange Zeit braucht,
bis die Unruhe sich legt in mir:
Auf dich warten, mein Gott,
auch wenn meine Sinne
dich lange nicht wahrnehmen.
Auf dich warten und annehmen,
dass ich dein Nahesein
nicht erzwingen kann.
Mein Gott, ich ahne,
dass du kommen wirst,
wenn meine Wünsche nicht mehr
wie eine Mauer zwischen dir und mir stehen.
Und während ich auf dich warte,
mein Gott,
werde ich gewahr,
dass ich erwartet bin von dir,
dass du mich unablässig lockst,
bis ich es wage, mich dir zu lassen.
Da bin ich, mein Gott.
Da bin ich.
Sabine Naegeli

Bitten, was ich ersehne.

13. Tag: Der Verzicht wird zur Gnade

Nicht demütiges Sich-Unterordnen, sondern aktive Zustimmung – das ist die Leistung von Dorothee, ohne die es keinen Heiligen im Ranft und keine Friedenstat von Stans gegeben hätte.

Aktive Zustimmung – Sage ich Nein? – Sage ich Ja? –
Das Leben Dorothees steht zwischen den Zeilen. In den Lücken. Zwischen
Weiss ich überhaupt was ich sagen ... ? Stimmung –
den Zeilen der eigenen Erfahrung. Von entscheidender Bedeutung sei sie
die lauten Stimmen von aussen. Mein spontanes
gewesen – ihr Finverständnis, ihre Unterstützung. Niklaus will gehen.
Aufleuchten, das mehr Gewissheit in sich birgt, als
Wie reagieren: unterwerfen, verzichten? Niklaus hinterlässt eine Lücke.
der festeste Untergrund und die besten Argumente.
Dorothee bleibt. Ihr Finverständnis, ihre Liebe und ihr Vertrauen zu ihm
Demütiges dein Wille geschehe – erleuchtete
werden in der Lücke zur Gnade. Für Niklaus als solche erfahrbar.
Gewissheit von innen. Was ist heute bei mir dran?
Ein Raum für Versöhnung.

Anregung

Welche Zeilen meines Lebens stehen im Vordergrund? Was steht eher zwischen den Zeilen. Ich versuche, beides in einige Sätze zu fassen.

Etwas verweilen.

Mit Gott ins Gespräch kommen.
Sprechen von du zu du.
Wie ein Freund mit einem Freund, eine
Freundin mit einer Freundin spricht.

Abschliessen mit einem Vater unser.

Unter Gottes Segen stehen und leben.

Fragen, Anliegen, Rückmeldungen

Hildegard Aepli antwortet unter:

aepli@bistum-stgallen.ch

071 227 33 69